

Albin Schirmer in Naumburg.
Zimmermann, J. W., die englische Aussprache auf akustischer u. physiologischer Grundlage. gr. 8°. (32 S.) * — 50
Caesar Schmidt, Berl.-Gto. in Zürich.
Südgrenze, unsere. Ein Mahnwort an die schweiz. Eidgenossenschaft. 8°. (47 S.) * 1. —
Karl Scholze in Leipzig.
 † **Zeitschrift der Zimmerkunst.** Organ d. Verbandes deutscher Zimmerleute. Red.: W. Schönstein. 3. Jahrg. 1885/86. Nr. 7. 4°. (S. 49—56.) In Komm. Viertelj. * — 75
L. Schwann'sche Verlagsh. in Düsseldorf.
Kentenich, G., Aufgaben f. das schriftliche Rechnen. Antworten zum 4. Hft. 9. Aufl. 8°. (39 S.) * — 40
 — praktische Rechenschule. 1. Tl. 81. Aufl. 8°. (48 S.) Geb. ** — 35
 — dasselbe. Antworten zum 2. u. 3. Tl. 8°. à * — 80
 — 2. (58 S.) — 3. (81 S.)
Präparationen zu Homers Ilias. Von e. Schulmann. 11. u. 12. Gesang. 16°. à * — 50
 — 11. (198 S.) — 12. (120 S.)

Bartholf Senf in Leipzig.
 † **Signale** f. die musikalische Welt. 44. Jahrg. 1886. Nr. 1. 8°. (16 S.) pro kplt. * 6. —
W. Spemann in Stuttgart.
Repertorium f. Kunstwissenschaft. Red. v. H. Janitschek. 9. Bd. (4 Hfte.) 1. Hft. gr. 8°. (XVI, 128 S.) pro kplt. * 16. —
E. Strien in Halle.
Beyschlag, W., das Leben Jesu. 2., darstellender Tht. 4. Vfg. gr. 8°. (S. 241—320.) * 1. 20
P. J. Tonger's Musikverlag in Köln.
Jugendpost, musikalische. Red.: E. Haaf. 1. Jahrg. 1886. (24 Nrn.) Nr. 1. gr. 8°. (16 S.) Vierteljährlich * 1. —
Eugen Ulmer in Stuttgart.
Monatshefte, pomologische. Hrsg. v. F. Lucas. Neue Folge. 12. Jahrg. 1886. 1. Hft. gr. 8°. (32 S.) pro kplt. * 9. —
Weidmannsche Buchh. in Berlin.
Untersuchungen, philologische. Hrsg. v. A. Kiebling u. U. v. Wilamowitz-Moellendorff. 8. Hft. gr. 8°. * 2. —
 Inhalt: Quaestiones Phaethontaeae. Scripsit G. Knaasjek. (81 S.)

Gustav Weigel in Leipzig.
 † **Färberei-Muster-Zeitung.** Wochenschrift f. Färberei, Bleicherei, Druderei, Appretur, Farben- u. Chemikalien-Fabrikation u. Handel. 35. Jahrg. 1886. Nr. 1. 4°. (8 S.) Halbjährlich 9. —; kleine Ausg. (12 Nrn.) pro kplt. * 9. —
E. Weingart in Erfurt.
Urania. Musik-Zeitschrift f. Orgelbau u. Orgelspiel u. Hrsg. v. A. W. Gottschalg. 43. Bd. (12 Nrn.) Nr. 1. 8°. (16 S.) pro kplt. * 2. 50
E. F. Winter'sche Buchdr. in Darmstadt.
 † **Zedler, G.**, de memoriae damnatione quae dicitur. gr. 8°. (50 S.) * 1. —
Adolf Wolf in Dresden.
Brühl, G. v., Hilda, die Braut d. Sträflings. Kriminal-Roman. 1. Vfg. gr. 8°. (24 S.) — 10
Boerl's Sep.-Gto. in Würzburg.
Ludwig Salvator, Erzherzog. Um die Welt ohne es zu wollen. 4. Aufl. 2. Vfg. 12°. (S. 65—128.) * — 50

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum ersten Male angekündigt sind.

<p>J. F. Bergmann in Wiesbaden. 216 Mittheilungen aus der Medicin. Klinik d. Univerität Würzburg. 2. Bd. Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. 213 Friedrich der Große. Denkwürdigkeiten seines Lebens. W. Kohlhammer in Stuttgart. 223 Beschreibung d. Oberamts Ellwangen. P. Lunis, Verlag in Berlin. 220 Virchow, Voss, Stimming, vorgeschichtl. Alterthümer aus d. Prov. Brandenburg. Heft 2. Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover. 218 Bachhaus, Vorschule der englischen Sprache. 2. Aufl.</p>	<p>Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover ferner: Bunte, zweistimmige Chorgesänge. Ebener-Meyer, französisches Lesebuch. 1. Teil. 18. Aufl. Godet, Kommentar zu dem 1. Brief an die Korinther. 1. Teil. Jütting u. Billig, kleines Liederbuch. 2. Aufl. Knaake, Lehrbuch der alten Geschichte. Pünjer, Lehr- und Lernbuch der französischen Sprache. Lambor, die Stenographie und die Volksschule. Thomas, Leitfaden für den ersten Unterricht in der alten Geschichte. Bogel, systematische Darstellung der Pädagogik Pestalozzi's.</p>	<p>Caesar Schmidt in Zürich. 222 Rambli, G. W., freies Christenthum. Glabach, G., d. Schweizer Holzstil. II. Serie. Ferdinand Schöningh in Paderborn. 217 Westfalen's Tierleben. Vögel. Vfg. 2. W. Spemann in Stuttgart. 214 Das neue Berlin. Hrsg. v. Paul Lindau. Probe-Nr. Emil Strauß, Verlag in Bonn. 219 Geffcken, die Branntweinsteuerfrage in Beziehung auf die Verminderung der Trunksucht. Albert Unslad in Leipzig. 215 Pabstthum u. Freimaurerthum. Von ?</p>
---	--	--

Nichtamtlicher Teil.

Jean Baptiste Baillièrè †.

Wieder ist aus der Reihe ausgezeichnetener Buchhändler einer der ältesten und angesehensten herausgerissen, — Jean Baptiste Baillièrè, der Nestor der französischen Buchhändler und einer jener großen Verleger, die man unwillkürlich und vielleicht nicht ganz mit Unrecht als die obersten Feldherren der Wissenschaft zu bezeichnen sich geneigt findet. Jedem, welchem einiges Verständnis für die hohen Aufgaben und Obliegenheiten solcher mit Weisheit, Scharfblick und Umsicht waltenden Verleger innewohnt, wird dieses Gleichnis einigermaßen berechtigt finden. Ein solcher Verleger war auch Jean Baptiste Baillièrè.

Es bietet sich uns Gelegenheit, nach dem in Nr. 51 der »Chronique du journal général de l'imprimerie et de la librairie« enthaltenen, von Charles Noblet verfaßten Nekrolog die Hauptdaten aus dem Leben und Wirken des Verstorbenen hier kurz wiederzugeben.

Jean Baptiste Baillièrè wurde am 20. November 1797 zu Beauvais (Hauptstadt des Dep. Oise) geboren. Sein Vater war Tuchmachermeister, und auch er würde diesem Beruf sich gewidmet haben, wenn nicht durch die Unglücksjahre von 1810 bis 1812 die Fabrik des Vaters ins Stocken geraten wäre. Dies

war ihm Veranlassung den Beruf des Buchhändlers zu wählen, und so kam er durch Empfehlung einiger Freunde seiner Familie zu dem Buchhändler der medicinischen Fakultät in Paris, Hrn. Méquignon, in die Lehre. Wohl allzu bescheiden äußerte er sich selbst, daß er eine schwierige Laufbahn betreten habe, für welche ihm die erforderlichen Kenntnisse und eine Anweisung gefehlt hätten; aber Ausdauer und Arbeitseifer zu jeder Zeit, dazu der Ehrgeiz Buchhändler zu werden, und ein vortreffliches Gedächtnis halfen über alle Schwierigkeiten hinweg. Mit einer Treue und Gewissenhaftigkeit, welche die Richtschnur seines Lebens geblieben, erledigte er selbst die untergeordnetsten Beschäftigungen, so daß ihm bald auch wichtigere Dinge anvertraut werden konnten und er Gelegenheit fand, tüchtige buchhändlerische Kenntnisse sich anzueignen.

So hatte er nach sechs Jahren seine Lehrzeit mit Ehren bestanden und konnte an die Errichtung eines eigenen Geschäftes denken. Er eröffnete dasselbe 1818 in der Rue de l'École de Médecine in einem wegen Vergrößerung der Fakultät jetzt niedrigeren Gebäude. Seine erste im folgenden Jahre verlegte Schrift war eine Zusammenstellung von vier Doktordissertationen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medicin.

